



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe August 2006

Inhalt

**ERZEUGERPREISE/
IMPRESSUM 2**

- Ruhiges Rapsgeschäft, auch am Terminmarkt
- Einfuhr an Sojabohnen gestiegen
- Rapsanteil an Verarbeitung 60 %

GROSSHANDELSPREISE 3

- Rapserte weit voran geschritten
- Sporadisches Geschäft mit Rapsöl
- Rapsschrot preisstabil
- Rapspresskuchen wenig gefragt
- Kaltgepresstes Rapsöl im Süden schwer abzusetzen

BIODIESEL..... 4

- Biodieselangebot reichlich
- Behauptete Preise an den Tankstellen

MINERAL. DIESEL..... 4

- Rohölkurse fest

SCHLAGLICHTER.....5f

Preistendenzen

Mittelwerte	30. KW	Vor- woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
NF-Raps E.06	233,05	224,85	↗
Großhandelspreise in EUR/t			
Non-F-Raps	250,33	251,67	↘
Rapsöl	635,00	645,00	↘
Rapsschrot	101,33	99,67	↗
Rapspress- kuchen*	118,75	119,25	↘
MATIF Raps	255,75	258,75	↘
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	71,33	70,83	↗
Rapsöl*	67,15	66,47	↗
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	100,89	102,10	↘
Diesel	115,23	118,36	↘

* = Vormonatsvergleich

Märkte in Schlagzeilen

ZMP: Ölsaaten

+++ flotte Rapsernte +++ späterer Erntetermin verbessert Mengen und Qualitäten +++ kein Angebotsdruck - kein Preisdruck +++ im Mai 06 viel Inlandsraps verarbeitet +++ Import an Sojabohnen im Mai 06 auf Jahreshoch +++ 9.650 t Andienung auf Matif-August-Kontrakt in Deutschland +++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ nach Rapsschrothausse kaum noch Umsätze +++ Rapspresskuchennachfrage anhaltend schwach, immer häufiger Angebotsüberhänge +++ Preise im Direktgeschäft stabil, Mischfutterhersteller zahlen erneut weniger +++

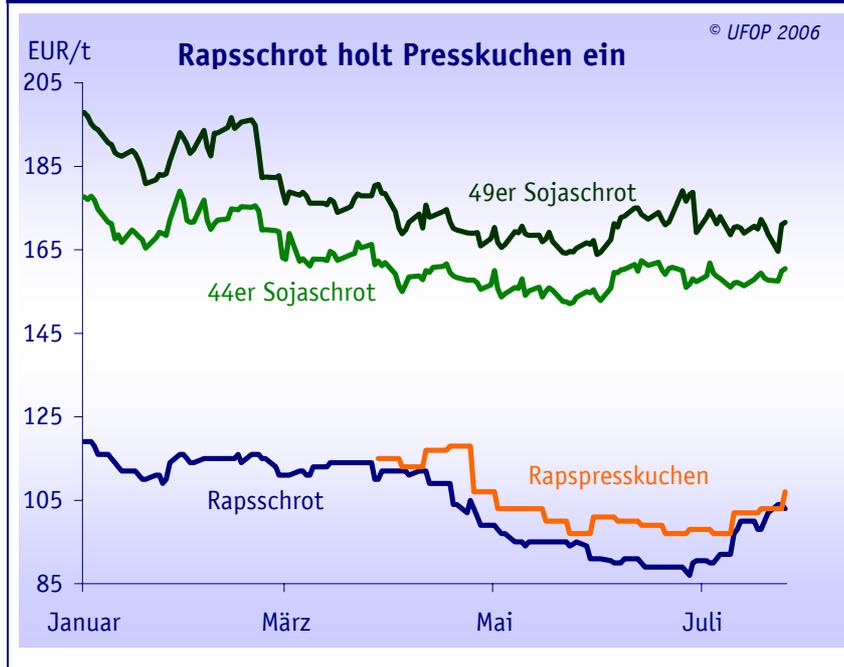
ZMP: Pflanzenöle

+++ Rapsöl unter Preisdruck, erneut Aufgelder für Rotterdam-Kontrakte +++ Rapsöl reichlich, Sojaöl sehr knapp, Preisschere schließt sich +++ bei festen Preisen im Norden reges Geschäft mit kaltgepresstem Rapsöl +++ Palmöl im Focus von Spekulanten +++

UFOP: Biokraftstoffe

+++ 9 Cent/l Steuern an den Tankstellen bisher nur teilweise erkennbar +++ Preisrückgang auf Großhandelsebene gestoppt +++ Biodiesel an Tankstellen im Juli 06 stabil bis fest +++ mit 120,9 EUR/t neues Jahreshoch für Dieselkraftstoff +++

Grafik der Woche



04.08.2006

Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2006

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager						zum Vergleich
30. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	Juli	Food-Raps
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	246,50
Hannover*	235,00-245,00		239,80	-	239,80	244,00
Weser-Ems	225,00-240,00		232,70	226,50	227,33	237,70
Westfalen	-	-	-	-	-	232,95
Nordrhein	-	-	-	-	-	227,20
Rheinland-Pfalz	-	-	-	218,50	216,46	231,60
Hessen	220,00-225,00		223,33	-	-	229,60
Saarland	-	-	-	-	-	-
Bayern	-	-	-	-	-	-
Baden-Württemberg	-	-	-	-	-	-
Südbaden	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	245,00
Brandenburg	-	-	-	-	-	240,00
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	245,00
Thüringen	-	-	-	-	-	240,00
Sachsen	-	-	-	-	-	238,00
Durchschnitt	227,55-238,20		233,05	224,85	231,60	240,10

Quelle: ZMP/LKBV Anmerkung: * = Monatsmeldung

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Strasse 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck

E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de

Rochusstraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 247
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP

Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Ausgabe vom 04.08.2006

Ruhiges Termingeschäft

Trotz flotten Erntefortschritts hält sich - bis auf wenige „Überhangmengen“ - der Angebotsdruck in Grenzen, zusätzlich beeinträchtigt durch Niedrigwasser an Rhein und Elbe. Viele landwirtschaftliche Betriebe spekulieren auf steigende Preise und halten zumindest Teilmengen zurück und auch der Handel traut den Preisen weiteres Aufwärtspotential zu. Allerdings beginnt sich angesichts nicht allzu negativer Ertrags- und Qualitätsmeldungen aus Europa der Preispielraum nach oben zunehmend einzuengen. Während „große“ Ölmühlen bereits von reichlichen Rohstoffpölsen zehren und nur geringes Interesse an Neugeschäften signalisieren, fließen im Süden beachtliche Mengen am Erfassungshandel vorbei in dezentrale Verarbeitungsanlagen. Am MATIF hat die Umsatztätigkeit seit Monatsende deutlich nachgelassen.

Sojabohnenimport spürbar gestiegen

Mit 99.917 t blieb im Mai 06 die importierte Rapsmenge kleiner als im Vormonat und im Vorjahr. Demgegenüber setzte sich der Rapsexport mit 47.775 t deutlich ab. Hauptempfangsländer waren mit ungewöhnlich großen Mengen Schweden, Finnland und Polen gefolgt von den traditionellen Abnehmern Dänemark, Tschechien und Frankreich. Das große Interesse an Rapsöl spiegelt sich in den anhaltend umfangreichen Einfuhren wider, obgleich die 107.279 t unter der Rekordmenge des Vormonats blieben. Der Anteil an technischem Rapsöl stieg mit 57.758 t auf 57 %. Die Ausfuhr war mit insgesamt 28.557 t deutlich unter Jahresdurchschnitt. Der Rapsschrotimport reduzierte sich auf 29.397 t und auch der Export blieb unter Durchschnitt. Der Sojaimport erreichte mit 456.046 t

einen neuen Jahreshöchstwert, die Sojaschroteinfuhren waren indes leicht rückläufig.

Raps bedeutendste Ölsaat

Im Mai 06 erreichte die Ölsaatenverarbeitung mit 840.700 t einen neuen Jahreshöchststand. Den größten Anteil trug Raps mit 519.500 t, knapp 10 % mehr als im Vormonat. Mit 406.200 t wurde überdurchschnittlich viel Raps aus inländischer Erzeugung eingesetzt, daraus resultierte auch der reduzierte Importbedarf. Die restlichen 40 % der Verarbeitungsmenge sind mit 92 % hauptsächlich Sojabohnen. Knapp 25.000 t waren andere Ölsaaten wie Sonnenblumenkerne, Leinsaat und Palmkerne. Umfangreichere Rapsverarbeitung und höherer Ölgehalt des Rohstoffes ließen im Mai 06 die Pflanzenölproduktion um 1,4 % im Vergleich zum Vorjahr ansteigen, während Ölschrote knapp 2 % weniger anfielen.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/oelsaaten/

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 25.07.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
ex Ernte	252,00	251,00	248,00	255,00	254,00
Vorwoche	254,00	252,00	249,00	257,00	255,00
Okt./Dez. 06	261,50	264,00	261,00	264,50	267,00

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse der Terminbörsen Paris und Chicago umerechnet

in EUR/t	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Aug. 06	Nov. 06	Aug. 06	Sept. 06	Aug. 06
25.07.2006	255,75	259,50	170,17	172,49	458,50
Vorwoche	258,75	263,25	172,69	174,89	463,58
Vorjahr	209,00	217,75	203,95	205,40	449,32

Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 25.07.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Rapsöl	Rapsöl		Sojaöl	
		Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande
Aug./Sept.06	keine	635,00	665,00	540,00	-
Vorwoche	Preisdiff. zu	645,00	670,00	540,00	-
Okt./Dez.06	Food-Öl	645,00	665,00	528/518	505,00

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 25.07.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsschrot			Sojaschrot	Sojaschrot
	fob Nord	fob West	fob Süd	fob Nord	CboT
August 06	103,00	101,00	100,00	163,00	146,78
Vorwoche	100,00	100,00	99,00	164,00	149,28
Sept./Okt. 06	103,00	101,00	104,00	165,00	147,91

Anmerkung: CboT = Terminmarkt Chicago, Tagesnotierung für Termin August bzw. September

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 25.07.2006)

Monatsproduktion	Preis-spanne	Vormonat	Liefermenge	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke
				<12,5 % Fett	>12,5 % Fett	11-16 % Fett
< 100 t	95-140	93-135	< 6 t	127,50	128,67	110,00
			> 6 t	119,00	119,33	113,67
> 100 t	100-140	93-137,50	< 6 t	122,08	116,83	k.A.
			> 6 t	118,75	105,92	100,67
Spanne pro % Fett				7,00-13,04		7,69-10,42

Anmerkung: k.A. = keine Angaben

Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 25.07.2006)

	Speiseöl lose	Speiseöl ab 25 t	andere Verwendung lose	andere Verwendung 1.000 l Container
Juli	105,40	66,67	66,93	67,37
Spanne	70,00-187,00	61,00-70,00	62,00-75,00	63,50-71,00
Vormonat	72,00-187,00	68,00	64,00-75,00	61,50-75,00

Quelle: ZMP

Raps

Rapserte weit voran geschritten, Engpässe durch gleichzeitige Weizenernte. In Frühdruschgebieten eher unbefriedigende Ergebnisse, nun zufriedenstellende Ölgehalte.

Rapsöl

Forderungen für Raps- und Sojaöl nähern sich aufgrund entgegengesetzter Angebotsituation wieder an. Promptes Sojaöl ist seit Mitte Juli auch teurer als Sonnenblumenöl, denn es ist bis Oktober nahezu ausverkauft. (ZMP)

Rapsschrot

Kurzfristige Hausse belebt Rapsschrotmarkt. Umsätze wieder spürbar zurückgegangen, Preise auf hohem Niveau stabil. (ZMP)

Rapspresskuchen

Rapspresskuchen/-expeller mit wenig Umsatz. Im Direktgeschäft Preise stabil bis fest, zunehmende Überhangmengen an Mischfutterhersteller nur mit Preisnachlässen absetzbar. Damit verengt sich die Verarbeitungsmarge bei gleichzeitig anziehenden Rohstoffpreisen. (ZMP)

Kaltgepresstes Öl

Speiseölpreise stabil. Kraftstoff knapp behauptet; in Norddeutschland bei lebhaftem Geschäft und teils sehr knappem Angebot Preise stabil bis fest. Aufgrund reger Nachfrage nach Großmengen soll es im August Aufschläge bis zu 4 Cent/l geben. In Süddeutschland teils deutlich niedrigere Preise als im Vormonat. (ZMP)

mehr Informationen unter www.zmp.de/oelsaaten/

Biodiesel

Festere Preise

Die seit Ende Mai herrschende Preisschwäche für Biodiesel stoppte Mitte Juli mit sprunghaft steigenden Dieselpreisen und regerer Nachfrage. Bis dahin führten Unsicherheiten über Besteuerung und begrenzte Abnahme der Großverbraucher regional zu Überhangmengen, die nur mit Preiszugeständnissen absetzbar waren. Der Monatsdurchschnitt bleibt mit 70,94 Cent/l deutlich unter dem Vormonatsergebnis von 71,92 Cent/l.

Leichte Aufwärtstendenz

Die Biodieselpreise orientieren sich weiterhin an den Dieselpreisen, sprunghafte Bewegungen wurden allerdings nicht mitgemacht. So wiesen die Tankstellen im Juli durchweg festere Preise aus, die erst am Monatsende wieder zurückgenommen wurden. Sie bleiben aber über Monatsdurchschnitt. Höchstpreise wurden mit 110,9 Cent/l erreicht. Besonders lebhaft sind die Preisveränderungen im Norden und Westen, während in Ost- und Süddeutschland statischere Preise verzeichnet werden.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM-Qualität fob Werk, EUR/100 l, netto (erhoben bei Produzenten/Handel)

	30. KW	Vorwoche	Juli	Veränderung in Euro
Nord	71,41	71,20	70,91	0,20
Ost	70,40	69,82	70,23	0,58
West	71,56	70,96	71,09	0,60
Süd	71,96	71,33	71,55	0,63
Durchschnitt	71,33	70,83	70,94	0,50
Preisspanne	68,00-73,00	68,00-73,00		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mehrwertsteuer (~ 13,5 ct/l)

	30. KW	Vorwoche	Juli	Veränderung in cent
Nord	103,90	105,90	105,04	-2,00
Ost	99,57	99,57	99,09	0,00
West	101,36	104,17	100,35	-2,80
Süd	98,75	98,75	98,85	0,00
Durchschnitt	100,89	102,10	100,83	-1,20
Preisspanne	93,9-106,9	93,9-110,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Im Juli Höchstpreise

Mit neuen Preisspitzen bis 120,9 Cent/l erreichte Dieseldieselkraftstoff ein neues Jahreshoch. Ausschlaggebend waren die Krise im Nahen Osten und die daraufhin sprunghaft angestiegenen Rohölpreise. Seither hat sich der Markt wieder beruhigt, die Kurse gaben spürbar nach. Sie bleiben aber Ende Juli noch deutlich über Monatsdurchschnitt, der sich mit 114,05 Cent/l gut 0,5 Cent über Vormonatslinie absetzt. Nach Angaben des Mineralölwirtschaftsverbandes eV nahm der Inlandsabsatz von Dieseldieselkraftstoff im Jan./Juni 06 um 0,7 % ab.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Steuern

	30. KW	Vorwoche	Juli	Veränderung in cent
Nord	114,40	118,90	116,03	-4,50
Ost	114,98	117,73	112,17	-2,75
West	115,65	119,19	113,26	-3,54
Süd	115,87	117,63	114,72	-1,75
Durchschnitt	115,23	118,36	114,05	-3,14
Preisspanne	110,9-118,9	112,9-120,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Landesbauernverbände schätzen leicht rückläufige Rapserte

Nach einer Umfrage bei den Landesbauernverbänden rechnet der Deutsche Bauernverband für Winterraps mit rückläufigen Erträgen. Die Ernte ist zu 80 Prozent abgeschlossen. Trotz einer starken Ausweitung der Rapsanbaufläche (plus 6,1 Prozent) rechnet der DBV mit einer Rapserte in Höhe von 4,7 Millionen Tonnen (minus 300.000

Tonnen gegenüber Vorjahr). Im Bundesdurchschnitt ist mit Ertragseinbußen von mehr als 10 Prozent zu rechnen. Regional, insbesondere in den östlichen Bundesländern und Schleswig-Holstein, haben die Bestände massiv unter Trockenheit sowie Schäden durch den Rapsglanzkäfer gelitten. Aus Brandenburg werden Ernteauffälle von 80

Prozent bis zum Totalausfall berichtet. Die Qualitäten sind gut, mit Ausnahme bei Trockenschäden. Die Rapspreise liegen derzeit mit 23,00 bis 24,50 Euro pro Dezitonne deutlich über dem Vorjahrespreis von 20 Euro. Da aus Frankreich und Polen auch geringere Erntemengen gemeldet werden, könnten die Preise noch weiter ansteigen.

Energiesteuergesetz in Kraft getreten

Mit Inkrafttreten des neuen Energiesteuergesetzes zum 1. August 2006 setzt die Bundesregierung die EU-Richtlinie zur Restrukturierung der gemeinschaftlichen Rahmenvorschriften zur Besteuerung von Energieerzeugnissen und elektrischen Strom (Energiesteuerrichtlinie), 2003/96/EG des Rates vom 27. Oktober 2003, in nationales Recht um. Mit Inkrafttreten des Energiesteuergesetzes werden zugleich die zukünftigen auf Biokraftstoffe anzuwendenden Steuersätze

geregelt. Besonders betroffen sind Pflanzenöl und Biodiesel (§ 50). Von einer Teilbesteuerung ausgenommen bleibt die Landwirtschaft ohne Mengengrenzung. Die Teilbesteuerung von Biodiesel bzw. Pflanzenöl wird im Wege des herkömmlichen Agrardieselmrückstattungsverfahrens auf Basis des geltenden Steuersatzes für das jeweilige Jahr erstattet (§ 57).

Weiterhin ist zu beachten, dass für Unternehmen des öffentlichen Per-

sonennahverkehrs die Steuerrückstattung in Höhe von 5 Cent je Liter ebenfalls auf die für Biodiesel und Pflanzenöl eingeführten Steuersätze angewendet werden kann. Der effektive Steuersatz auf Biodiesel beläuft sich demnach auf 4 Cent je Liter statt 9 Cent je Liter. Der entsprechende Auszug aus dem Bundesgesetzblatt (§ 50 und § 57) steht zur Verfügung unter: www.ufop.de/Biodiesel_Politik.php

Novelle Energiesteuergesetz/Biokraftstoffquotengesetz

Ende Juni hat das Bundesfinanzministerium einen Entwurf zur Änderung des Energiesteuergesetzes und des Bundesimmissionsschutzgesetzes zur Einführung einer Biokraftstoffquote vorgelegt. Der Referentenentwurf wird voraussichtlich am 9. August im Bundeskabinett beraten. Die Bundesregierung setzt mit diesem Entwurf ihr Eckpunktepapier für ein Gesetz zur Einführung einer Quotenregelung für Biokraftstoffe um. Das Eckpunktepapier hatte der Koalitionsausschuss am 1. Mai 2006 bestätigt. Auf gemeinsamen Druck der Verbände konnte verhindert werden, dass bereits zum 1. Januar 2007 eine Beimischungsregelung die Steuerbegünstigung für Biokraftstoffe ersetzt. Aus der Sicht der UFOP sind die beschlossenen Teil-

besteuerungssätze und insbesondere der mit 45 Cent je Liter festgesetzte eigene Steuersatz für Biodiesel und Pflanzenöl ab 2012 als zu hoch anzusehen. Ein eigener Steuersatz für Biodiesel bzw. Pflanzenöl muss einen fairen Wettbewerb im Dieselmotorenmarkt ermöglichen. Die UFOP erinnert an den Bericht der Bundesregierung an den Bundestag vom Juni 2005. Im Rahmen der Überkompensationsprüfung kam die frühere Bundesregierung zu dem Ergebnis und dieses wurde von allen Parteien akzeptiert, dass nicht nur sachgerecht der Kraftstoffmehrerbrauch aufgrund der Unterschiede im Energiegehalt zu Dieselmotoren, sondern ebenfalls ein Anreizelement berücksichtigt werden muss, damit Biodiesel auch zukünftig vom Transportgewerbe

eingesetzt werden kann. Mit den Freigabenerteilungen für EURO 4- und EURO 5-Motoren hat die Nutzfahrzeugbranche diesbezüglich die motortechnischen Voraussetzungen geschaffen.

Die UFOP begrüßt, dass in den Gesetzesentwürfen die Erfüllung der Anforderungsnorm für Biodiesel DIN EN 14214 und Pflanzenöl DIN V 51605 festgelegt ist, als Voraussetzung für die Gewährung der Steuerbegünstigung und Anrechnung auf die Quote. Die Anforderungsnormen sind das Ergebnis jahrelanger und kontinuierlicher Abstimmungsprozesse zwischen Biokraftstoff-, Motoren- und Einspritzpumpenherstellern. Die Europäische Norm bei Biodiesel erlaubt zudem ein gewisses Maß an Rohstoffflexibilität.

DIN V 51605 – Vornorm für Rapsölkraftstoff liegt vor

Seit Juli 2006 liegt die DIN V 51605 vor. Damit gibt es nun erstmalig eine rechtsverbindliche Norm für die Produktion und die Vermarktung von Rapsöl als Kraftstoff. Neben der Land- und Forstwirtschaft wird Rapsölkraftstoff in zunehmendem Maße auch im Transportgewerbe eingesetzt.

Die UFOP unterstützt die Normungsaktivitäten, um im Rechtsverhältnis zwischen Anwender und Kraftstoffhändler eine vertraglich zugesicherte Produktqualität zu erzielen. Dadurch können die Anwendungssicherheit und der kundenseitige Qualitätsdruck erhöht und schwarze Schafe auf der Handelsseite aus dem Markt gedrängt werden.

Auf Basis der in der Vornorm definierten Qualitätsparameter sind nun vergleichbare Motorstandsprüfungen und Flottentests möglich. Diese bilden die Grundlage für die Entwicklung von ab Werk rapsölauglichen Motoren, die künftig mit entsprechenden Garantie- und Gewährleistungsbedingungen angeboten werden können. Umrüstunternehmen und Versicherungsgesellschaften, die Motorbruchversicherungen anbieten, sollten die Vornorm DIN V

51605 in ihren Anforderungskatalog für ihre Garantie- bzw. Gewährleistungsbedingungen aufnehmen. Weiterhin empfiehlt die UFOP, beim Bezug von Rapsölkraftstoff die Qualitätsnorm DIN V 51605 als Kaufbedingung in den Kaufvertrag aufzunehmen und ggf. Rückstellmuster zu ziehen, wenn Zweifel an der gelieferten Qualität besteht.

Mit der Schaffung der Vornorm DIN V 51605 ist der Normungsprozess allerdings noch nicht abgeschlossen. Es gilt nun, den Qualitätsstandard von Rapsölkraftstoff vor dem Hintergrund steigender emissionsrechtlicher und damit motortechnischer Anforderungen stetig zu verbessern. Daher sind weitere Verschärfungen einzelner Qualitätsparameter möglich. Die Notwendigkeit der Qualitätssicherung wird auch im Hinblick auf den Referentenentwurf des Bundesfinanzministeriums und des Bundesumweltministeriums zur Novelle des Energiesteuergesetzes und zur Einführung von Beimischquoten für Biokraftstoffe deutlich. Die Gesetzesentwürfe sehen vor, dass die Erfüllung der Anforderungsnorm sowohl Voraussetzung für die Steuerbegünstigung als auch für die Anrechnung auf die Quotenverpflichtung ist.

ADM baut Biodiesel-Produktionsanlage in Brasilien

Der weltweit größte Hersteller von Biokraftstoffen Archer Daniels Midland Company (ADM), USA, plant den Bau einer Produktionsanlage für Biodiesel in Brasilien. Die jährliche Produktionskapazität auf Basis von Sojaöl wird bei 180.000 Tonnen liegen. Die Inbetriebnahme der Anlage

ist für die erste Hälfte 2007 geplant. Damit startet ADM die Produktion vor der Einführung der gesetzlichen Beimischungspflicht für Biodiesel in Brasilien von 2 Prozent im Jahr 2008 und der Erhöhung des Anteils auf 5 Prozent im Jahr 2013.

FNR-Vergleichsstudie Biokraftstoffe erschienen

Die öffentliche Diskussion über die unterschiedlichen Biokraftstoffe ist im vollen Gange. Biodiesel, Pflanzenöl, Bioethanol und künftig auch Biogas, BtL und Biowasserstoff sollen als Kraftstoffe genutzt werden. Mit "Biokraftstoffe, eine vergleichende Analyse" hat die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) nun eine Vergleichsstudie herausgegeben, die einen guten Überblick über die wichtigsten Biokraftstoffe gibt. Auf Basis von Eckdaten werden die sechs Biokraftstoffe einander gegenübergestellt und die jeweiligen Vor- und Nachteile herausgearbeitet. Dabei ging es den Autoren vor allem um aktuelle und praxisnahe Informationen zu Kosten, Mengenpotenzialen, Umwelteffekten und Technologien. Unter der Leitung der Unternehmensberatung meó Consulting wurden ein Projektteam mit Mitarbeitern aus elf Unternehmen und einer Forschungseinrichtung gebildet, um die Daten erheben zu können. Die beteiligten Branchen Agrarhandel, Mineralölwirtschaft, Automobil- und Anlagenbau vertreten die gesamte Wertschöpfungskette von der Rohstoffproduktion bis zum fertigen Kraftstoff. Die ermittelten Daten sind für die bereits im Markt vertretenen Kraftstoffe Biodiesel, Pflanzenöl und Ethanol zwangsläufig belastbarer als für die sich noch im Entwicklungsstadium befindlichen BtL-Kraftstoffe, Biogas und Biowasserstoff.

Die Vergleichsstudie wird ergänzt durch eine umfangreiche, aktuelle Datensammlung zu Biokraftstoffen. Die Studie "Biokraftstoffe, eine vergleichende Analyse" ist kostenlos bei der FNR bestellbar (Weitere Informationen unter www.fnr.de, Stichwort: Literatur).